

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 37 (1947)
Heft: 18

Buchbesprechung: Neue Bücher

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

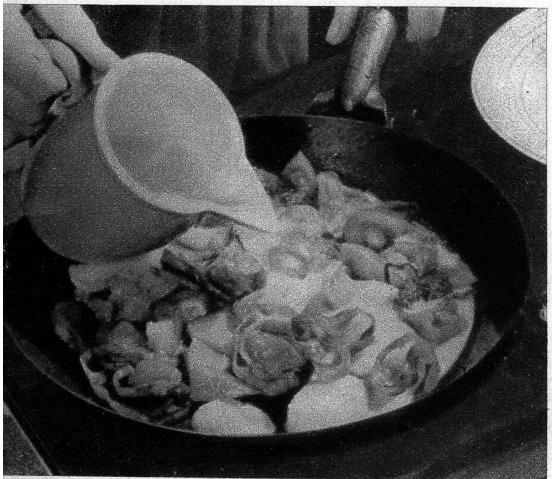
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

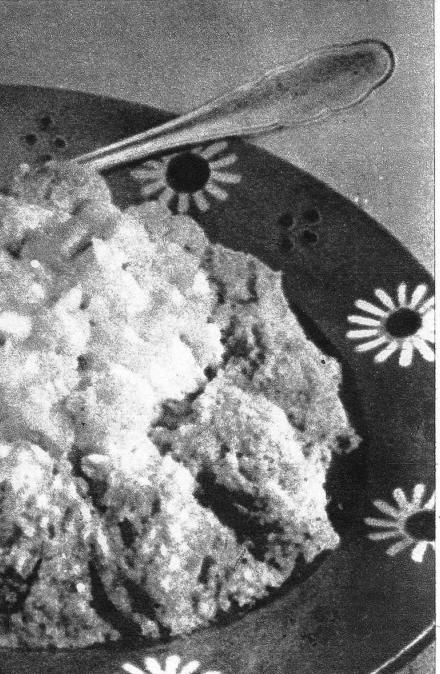
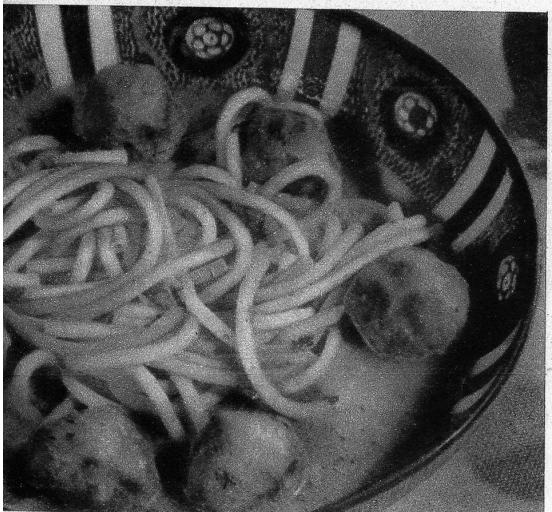
Vorschläge für Nachessen



Gemüse-Hoppelkoppel. Dazu braucht man $\frac{1}{2}$ Pfund Spinat, einen kleinen Bund Krautstiele oder anderes Saisongemüse, 1 bis 2 gekochte Kartoffeln, 2 Tomaten, 1-2 Eier, 20 g Mehl, $\frac{1}{2}$ Tasse Milch, Salz, 2 Esslöffel Bratfett. Das Gemüse wird kurz weich gedämpft, dann übergießt man die Tomaten mit heißem Wasser, zieht ihnen die Haut ab und schneidet sie in Scheiben. Mehl, Milch, Eier und Salz werden zu einem Omelettenteig vermischt, die Kartoffel in kleine Würfel geschnitten. Dann wird das Fett in einer Omelettenpfanne gegeben, das Gemüse, die Tomaten etwas angebraten, dann die Kartoffeln, etwas Salz darüber gestreut, und der Omelettenteig darüber gegossen. Dieser wird langsam gegen die Mitte gezogen, wie bei einer französischen Omelette. Zum Schluss kann man etwas geriebenen Käse darüber streuen.

Makkaroni mit Fleischkrugeli. Zu den Fleischkrugeli braucht man: 125 g gehacktes Fleisch, ein halbes in Wasser eingeweichtes und ausgedrücktes Weggli, ein halbes Ei, etwas Salz und Pfeffer, 1 Esslöffel Paniermehl. Die Zutaten werden alle miteinander vermischt, daraus Krugeli geformt und in Paniermehl gewendet. Dann bereitet man aus einem Esslöffel Mehl, einem gestrichenen Esslöffel Butter, $\frac{1}{4}$ Liter Würfelbrühe, 1 gehäuften Löffel gehackter Petersilie und grünen Kräutern eine Sauce und lässt die Fleischkrugeli darin ca. 10 Minuten kochen. Die Makkaroni werden während der gleichen Zeit in reichlich Salzwasser weich gekocht, dann herausgezogen, mit geriebenem Käse überstreut und die Fleischkrugeli mit der Sauce darum herum angerichtet.

Gerstenrand mit Rührei. 100 g Gerste wird, nachdem sie mit kaltem Wasser abgespült ist, in ziemlich viel Salzwasser weich gekocht, ca. 20 Min. Dann lässt man das Wasser durch ein Sieb abtropfen und verwendet es anderntags für eine Suppe. Die Gerste wird mit 1 Esslöffel Butter, geriebenem Käse und gehackter Petersilie vermischt und im Kreis herum angerichtet. Dann bereitet man ein Rührei aus zwei Eiern und richtet es in die Mitte an. Dazu wird grüner Salat serviert.



Neue Bücher

«Ins Leben hinaus.» Schriftenreihe der Jungbürgerinnen. Band 7. Herausgeber: Anny Gerster-Simonett, Rosa Neunswandter, Mathilde Steiner, Dr. Arnold Kaufmann. Verlag Paul Haupt, Bern 1947.

Diese Schriftenreihe verfolgt den Zweck, die Jungbürgerinnen beim Eintritt in die Volljährigkeit auf besondere Pflichten und Aufgaben der Gegenwart hinzuweisen. So möchten die Herausgeber in unserer materialistischen, an Idealen immer ärmer werdenden Gegenwart mit den sechs edlen Frauengestalten den Jungbürgerinnen zeigen, wie segensreich sich jedes dieser Frauenleben durch Nächstenliebe, Hingabe und Opferbereitschaft auszuwirken vermochte. Alle sechs Frauengestalten wuchsen aus ganz ungleichen Lebenskreisen empor und jede vollbrachte zum Wohle der Mitmenschen Grosses und Bleibendes. Das neue Bändchen, das auch illustriert ist, sei deshalb den heranwachsenden Töchtern sehr empfohlen.

«Gockel, Hinkel und Gackeleia.» Clemens Brentano. Gute Schriften Bern Nr. 218. März 1947. Preis broschiert Fr. —.80, kartoniert Fr. 1.50.

Brentanos Geschichte vom gräflichen Gockel, seiner unzufriedenen Frau Hinkel und ihrem ungehorsamen Töchterchen Gackeleia, vom Zauberring Salomons, den Alektryo, der ritterliche Wappenhahn Gockels, in seinem Kropf trägt, vom lieblichen Mäuseprinzenpaar Flifi und Sissi ist ein echtes romantisches Märchen voll Wunder, Zauber und Humor. Eigentlich ist es seinem tiefen Sinn nach für Erwachsene bestimmt, aber auch Kinder haben an diesen wunderbaren Dingen und Begebenheiten ihre helle Freude.

«Kalkstein.» Adalbert Stifter. Baslerheft Nr. 232. April 1947. Preis gehäftet Fr. —.70; gebunden Fr. 1.50.

In ihrem diesjährigen Aprilheft bringen die Basler Guten Schriften eine der schönsten, wenn auch weniger bekannten Erzählungen Adalbert Stifters. Das kleine Werk ist genau vor 100 Jahren geschrieben worden; es trat erstmals in einem österreichischen Kalender für das Jahr 1848 ans Licht und zwar unter dem bezeichnenden Titel «Der arme Wohltäter». Es handelt nämlich von einem armen Pfarrer, der Kinder seines Bergdorfes vor den Gefahren der Überschwemmung eines Gebirgsbaches schützt, den sie auf ihrem Schulweg überschreiten müssen, und der sich die grösste Sparsamkeit auferlegt, um durch eine testamentarische Verfügung den Bau eines Schulhauses an einer ohne Gefahrde erreichbaren Stelle zu ermöglichen. Später hat Stifter die Erzählung in sein berühmt gewordenes Gedichtenbuch «Bunte Steine» herübergenommen und ihr den Titel «Kalkstein» gegeben. Der Kalkstein ist ein ganz gewöhnlicher Stein, und der «Held» der nach ihm benannten Erzählung ein ganz einfacher, schlichter Mensch. Aber gerade für ihn gilt das herrliche Wort das Stifter einmal gesprochen hat:

«Die grösste Begabung, der höchste Glanz des Geistes, der die Menschen in Staunen setzt, ist ein Sandkorn, ja, ist nichts, gegen die tiefe Liebe und Reinheit des Gemüts.»

«Die Schneekönigin.» Märchen von Hans Andersen in gedrängter Form erzählt und illustriert von Froukje van der Meer. In Halbldw. Fr. 5.80. A. Francke AG, Verlag, Bern.

Zu Andersens schönsten Märchen gehört auch die Geschichte von der Schneekönigin, die das Herz des kleinen Kay zu Eis gefrieren lässt und ihn in ihrem kalten, prächtigen Palaste eingeschlossen hält. Es ist ein Märchen, das mit einer bewegten kindertümlichen Fabel einen tiefen Gedanken verbindet und ihn am dichterischen Symbol anschaulich werden lässt. Gerda, Kay kleine Freundin ist es, die ihn nach langer Wanderung findet und aus dem Zauberbann erlöst; ihre warmen Tränen schmelzen zuletzt das Eis.